

Gerd Albrecht

Längsfeld, Wolfgang (Hg.): Die Kunst des Drehbuchschreibens

1992

<https://doi.org/10.17192/ep1992.3.5255>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Albrecht, Gerd: Längsfeld, Wolfgang (Hg.): Die Kunst des Drehbuchschreibens. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 9 (1992), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1992.3.5255>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Wolfgang Längsfeld (Hg.): Die Kunst des Drehbuchschreibens: Eine internationale Bibliographie der Literatur zum Drehbuchschreiben
Zusammengestellt von Sabine Jarothe. München: Filmland-Press 1991,
157 S., Preis nicht mitgeteilt

Man greift interessiert nach dieser Publikation, deren Titel und Untertitel einiges versprechen und deren Layout sowohl bei den einzelnen Eintragungen wie im Gesamteindruck sich wohltuend von vergleichbaren Druckerzeugnissen abhebt. Doch man wird schnell enttäuscht. Zwar reden Titel und Vorwort von einer Bibliographie, und die Benutzerhinweise betonen noch, das Buch sei "zusätzlich ein Standortverzeichnis [...], in welcher Bibliothek [von zwölf renommierten Fachhochschulen; G.A.] ein bestimmtes Werk vorhanden ist" (S.9). Doch bleibt die Vermischung von Bibliographie und Standortverzeichnis im vorliegenden Fall fragwürdig, denn bald fragt man sich, ob wirklich alle

nur bibliographisch erfaßten Bücher in keiner der genannten Bibliotheken vertreten sind. Bei Brechts *Schriften zum Theater* überrascht es, daß sie nicht einmal in der Hochschule für Fernsehen und Film in München, bei Samuel Becketts *Film*, daß es darüber hinaus in keiner englischsprachigen Hochschule vertreten sein soll. Andererseits führt der Standortkatalog, da die Eintragungen nach Sprachen geordnet sind, zu der Mißhelligkeit, daß von Aristoteles über Lawson bis Pudowkin und Vajsfeld die gleichen Werke an verschiedener Stelle genannt werden müssen. Mag dieses Ordnungsprinzip noch angehen, so resultieren aus der Ungereimtheit, daß man bei der erstgenannten aktuellsten Ausgabe eines Werkes nicht auch die früheren Auflagen angibt, überflüssige Mehrfachnennungen: Fünf verschiedene Eintragungen betreffen etwa fünf (von sechs) Auflagen der Dramaturgie, die Gottfried Müller zu Theater und Film, später auch zum Hörspiel veröffentlicht hat. Allerdings wird man auch hier verunsichert, denn *Der Film* von Bela Balázs, allein in Deutschland zweimal (1949 und 1961) aufgelegt, wird nur in einer italienischen Ausgabe angeführt, die im Centro Sperimentale di Cinematographia steht. Sollte sich nicht doch in Münchens HFF eine deutsche Ausgabe finden lassen?

Neben derartigen Unklarheiten der Systematisierung gibt es böserer Panen. Wenn Aristoteles und Horaz, August Wilhelm Schlegel (mit einer Ausgabe von 1809!) und Gustav Freytag genannt werden, dann sollten, wenn sie schon angeblich in keiner der zwölf Bibliotheken vorhanden sind, Iros' *Wesen und Dramaturgie des Films* (1938 und 1957 in deutscher Sprache erschienen) und Eisensteins *Vom Theater zum Film* (deutsch 1960 herausgekommen) wenigstens bibliographisch auftauchen! Und wenn von Frenzel die *Motive und Themen der Literatur* angeführt sind, warum wird dann Frenzels Publikation *Stoffe der Weltliteratur* (erstmalig 1976) nicht wenigstens bibliographisch erfaßt? - Das sind drei augenfällige Fehlanzeigen bei insgesamt im ganzen Buch 157 und in diesem einen Kapitel 35 deutschsprachigen Angaben! Wie hoch wird ihr Anteil bei den 369 englisch- und den 124 französischsprachigen Eintragungen sein? Jedenfalls fehlen noch erheblich mehr von den wesentlichen Büchern: Truffauts Hitchcock-Buch, das doch wahrlich auch mit dem Schreiben von Drehbüchern zu tun hat, findet keine Erwähnung, ebenso Nishnis *Regie-Unterricht bei S.M. Eisenstein* (Berlin 1963) - auch weitere Beispiele ließen sich anführen. Allerdings werden (sozusagen als Ersatz?) dann wieder das von Manfred Lürker herausgegebene *Wörterbuch der Symbolik* und der von Fohrbeck/Wiesand edierte *Autorenreport* bibliographisch und mit Standort in dem Kapitel über "Schreibkunst/Poetik" erfaßt: Ersteres ist ein "Wegweiser durch die Welt der Bilder und Symbole", letzteres bekanntlich eine sozialstatistische Erhebung.

Also ein Verriß? Leicht wär's, leider! Zavattini wird nur einmal (mit einer französischen Übersetzung!) angeführt; auf S.9 werden acht, auf S.10 nur sieben Bibliographien und Bibliotheks-Kataloge aufgeführt, die man auswertete; Bazin, der als französischer Autor nur mit einem einzigen Artikel aufgeführt ist, wird bei der englischen (1967) und der deutschen Übersetzung (1975) dieses Artikels gänzlich übergangen; außer Nordemanns *Urheberrecht* müßten auch von Gamm und von Hartlieb mit ihren entsprechenden Publikationen genannt werden. Aber dennoch kein Verriß! Denn man findet vieles, woran man nicht dachte - wenn auch vieles andere nicht! Man kann manche bibliographische Angabe, so vorhanden, leicht nachschlagen! Man erfährt auch, wo ein Buch, so es erfaßt wurde, greifbar ist! Aber eine zweite Auflage wird Verbesserungen bringen müssen. Schon aus diesem Grunde wünscht man sie dem Buch. - Übrigens: Von den 18 deutschen Veröffentlichungen, die nur bibliographisch erfaßt und also (angeblich oder tatsächlich) in keiner der zwölf Ausbildungsstätten verfügbar sind, bekommt man 12 im Deutschen Institut für Filmkunde in Frankfurt in die Hand.

Gerd Albrecht (Köln)